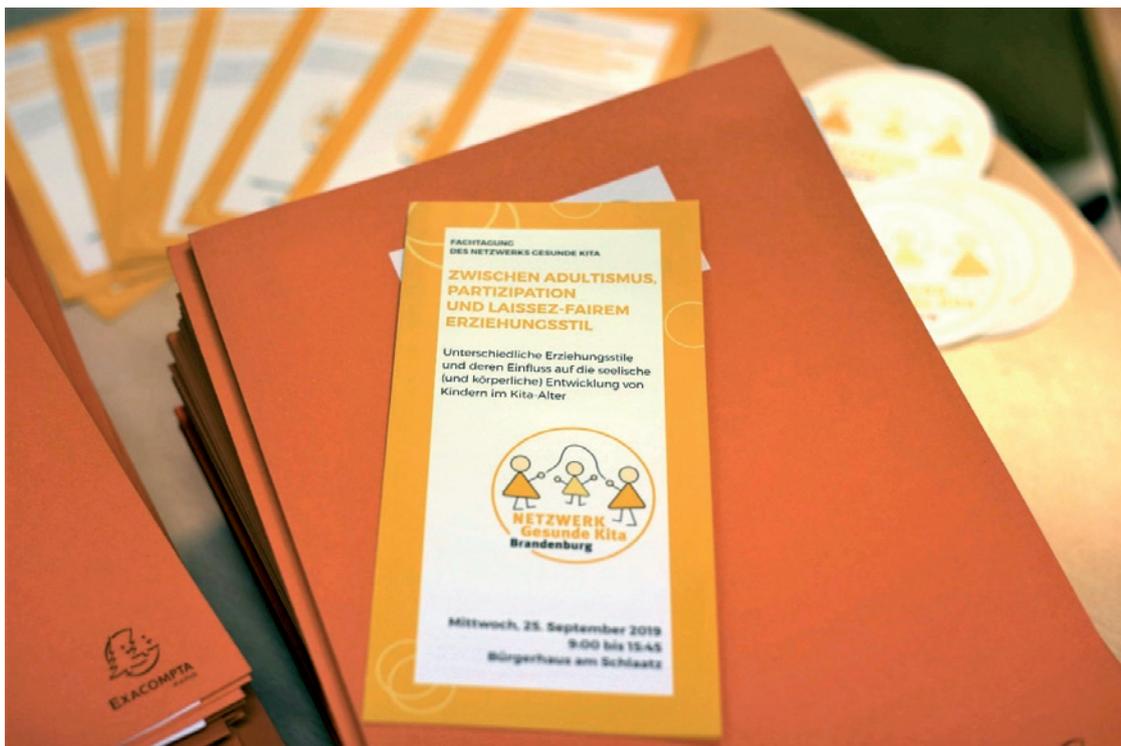


Dokumentation

Fachtagung des Netzwerks Gesunde Kita

„Zwischen Adulismus, Partizipation und laissez-fairem Erziehungsstil: unterschiedliche Erziehungsstile und deren Einfluss auf die seelische (und körperliche) Entwicklung von Kindern im Kita-Alter!“



25. September 2019
Bürgerhaus am Schlaatz
Schilfhof 28
14478 Potsdam



Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Veranstaltung	3
Begrüßung	3
Grußwort	3
Fachvorträge:	4
Was MACHT was? Wie sich Adultismus auf die Gesundheit von Kindern auswirkt.....	4
Kinderpartizipation: Grenzen und Gestaltungsfreiräume im Kita-Alltag!.....	5
Praxisbeispiele:	7
Kinderparlament in der Kiez-Kita Kinderland Beelitz	7
Kinderpartizipation am Beispiel Ernährung.....	7
Workshop 1:	8
Kommunikation mit Kindern auf Augenhöhe?.....	8
Workshop 2:	9
Grenzen setzen im Alltag: Warum ist es für Eltern so schwierig, im Alltag Grenzen zu setzen und Freiräume zu lassen?	9
Workshop 3:	10
Kinderrechte und Partizipation: Grenzen und Freiräume im Kita-Alltag setzen.....	10
Schlusswort und Ausblick	11

Einführung in die Veranstaltung

Etienne Fons, Koordinierungsstelle Netzwerk Gesunde Kita



Etienne Fons, Koordinator des Netzwerks Gesunde Kita, eröffnet die Fachtagung und gibt einen Überblick über den Ablauf der Veranstaltung. Er stellt die Arbeit und die Handlungsfelder des Netzwerks Gesunde Kita vor und sensibilisiert für die thematische Relevanz von Partizipation und Adulthood bzw. wie beide Begriffe zusammenhängen.

Die vollständige Begrüßung finden Sie [hier](#).

Begrüßung

Dr. Iris Schiek, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Dr. Iris Schiek begrüßt stellvertretend für den Geschäftsführer von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., Stefan Pospiech. Sie informiert die Teilnehmenden über die Projekte des Vereins, unter anderem über das Landesprogramm Kiez-Kita, und nimmt Bezug auf die Bedeutung von seelischer Gesundheit bei Kita-Kindern in schwierigen sozialen Lagen.

Die vollständige Begrüßung finden Sie [hier](#).



Grußwort

Norman Asmus, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie im Land Brandenburg



Norman Asmus begrüßt stellvertretend für Frau Ministerin Karawanskij die Tagungsgäste. Er nimmt Bezug auf die Veranstaltung des Netzwerks Gesunde Kita von 2017 und den Vortrag von Prof. Hurrelmann zu den unterschiedlichen Erziehungsstilen und deren Einfluss auf die Entwicklung von Kindern. Herr Asmus wies zudem auf das Themenjahr Gesundheit der Initiative „Runder Tisch gegen Kinderarmut“ sowie die zwischenzeitlich vorliegenden Handlungsempfehlungen der Initiative hin.

Das Grußwort der Ministerin Karawanskij finden Sie [hier](#). Es gilt das gesprochene Wort.

Was MACHT was? Wie sich Adulismus auf die Gesundheit von Kindern auswirkt

Julia Kreitschmann, Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Brandenburg e.V.

Julia Kreitschmann referiert über Adulismus und betont, dass pädagogische Fachkräfte die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern sollen. Dies stellt eine besondere Herausforderung im Kontext frühkindlicher Bildung dar. Während Ersteres mit der Spiegelung und Betonung individueller kindlicher Bedürfnisse und Selbständigkeit einhergeht, ist Zweiteres mit der Beschränkung selbiger verbunden, um sich als Subjekt in einer Gemeinschaft bewähren zu können. Innerhalb dieses Entwicklungsprozesses benötigen Kinder loyale und faire Erwachsene, die Ihnen mit Verständnis und Zutrauen begegnen und für die Bildung eines Demokratieverständnisses Sorge tragen. Demokratie muss gelehrt, gelernt und gelebt werden. Dieser Fachvortrag befasst sich mit den verschiedenen Ebenen von „Adulismus“, dessen Genese und mögliche Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern.

Die Präsentation zu dem Vortrag finden Sie [hier](#).



Kinderpartizipation: Grenzen und Gestaltungsfreiräume im Kita-Alltag!

Julius Seelig, Mitglied im Institut für Partizipation und Bildung in Kiel, freier Dozent

Julius Seelig thematisiert Partizipation im Kita-Alltag. Das Ziel des Vortrags ist, pädagogische Fachkräfte über die Zusammenhänge von Partizipation im Kita-Alltag und Gesundheitsförderung zu informieren und ihnen Mut zu machen, das pädagogische Profil ihrer jeweiligen Einrichtung entsprechend weiterzuentwickeln. Stationen des Vortrags sind eine Einordnung des Begriffs, der gesetzliche und historische Hintergrund, einige Praxisbeispiele und was die Beteiligung der Kinder für ihre Entwicklung bedeutet. Es wird vor allem verdeutlicht, dass eine nachhaltige Gesundheitsförderung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung nur mit der Beteiligung der Kinder zu erreichen ist, da die Aneignung von Bildungsinhalten und der damit verbundene Erwerb von Kompetenzen nur erfolgen kann, wenn die Bildungsinhalte in für Kinder überschaubaren Lebens- und Sinneszusammenhängen stehen.

Die Präsentation zu dem Vortrag finden Sie [hier](#).





Impressionen vom Markt der Möglichkeiten

Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten *Chill Out e.V.*, die *GemüseAckerdemie* und die *Schatzsuche* ihre Angebote.



Kinderparlament in der Kiez-Kita Kinderland Beelitz

Caro Heuer, Kiez-Kita-Fachkraft der Kita Kinderland Beelitz

Dr. Iris Schiek stellt stellvertretend für die Kiez-Kita Kinderland Beelitz das Praxisbeispiel Kinderkonferenz vor. Kinderkonferenz heißt für diese Kita:

- Kindern das Wort geben, sich zu beteiligen, sich zu besprechen, zusammen planen, zu phantasieren und zu gestalten
- Gemeinsames Aushandeln von Ideen und Vorhaben
- Grenzen von sich und anderen zu erfahren
- Kinder und Erwachsene sind gleichberechtigt
- Inhalte und Tagesordnungspunkte können von allen eingebracht werden.

Ein Protokoll gibt es dann für alle, da Kinderkonferenzen immer wieder überdacht, neugestaltet und optimiert werden müssen, um die Kinderpartizipation für alle gerecht zu machen.

Die Präsentation von Frau Heuer finden Sie [hier](#).



Kinderpartizipation am Beispiel Ernährung

Carmen Göse, Leitung der Netzwerk-Kita Kinderland Potsdam, OT Neu Fahrland

Im Vorfeld des Vortrags von Carmen Göse wird ein kurzer Film des ZDF über die Kita Kinderland abgespielt, in welchem das Thema gesunde Ernährung in der Kita aufgegriffen wird.

Carmen Göse berichtet, wie in ihrer Kita Kinderpartizipation am Beispiel Ernährung umgesetzt wird. Der Umgang mit Lebensmitteln zieht sich durch den Alltag des Kita-Lebens und ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Kinder in ihrer Kita wissen, beim Essen geht es immer um mehr als um die Nahrungsaufnahme. Das Thema gesunde Ernährung ist außerordentlich vielschichtig. Seitdem mehr Aufmerksamkeit auf das Recht von Kindern auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung gelegt wurde, konnte Carmen Göse Folgendes in ihrer Kita beobachten:

- Es gibt eine Reaktionskette von Zufriedenheit
- Mehr Ausgeglichenheit
- Allgemeines Wohlbefinden stellt sich ein
- Mehr positive Erfahrungen rund um das Essen und dem eigenen Ausprobieren
- Mehr Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein

Carmen Göse endet ihren Vortrag mit dem Zitat:

„Fange
nie an aufzuhören
und vor allem höre nie auf
anzufangen.“

Die Präsentation von Frau Göse finden Sie [hier](#).



Workshop 1:

Kommunikation mit Kindern auf Augenhöhe?

Julia Kreitschmann, Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Brandenburg e.V.

Unter den Workshop-Teilnehmenden sind Leitungen, Sprachberatungsfachkräfte, Kiez-Kita Fachkräfte, Sozialpädagoginnen und -pädagogen und Vertreterinnen der Programme Chill out e.V. und Schatzsuche. Julia Kreitschmann führt eine Methode aus dem DRK-Programm mit den Teilnehmenden durch. Zu Beginn macht jede Person für sich Stichpunkte zu den eigenen Assoziationen zu folgenden fünf Konzepten: Lob, Strafe, Grenzen, Schuld und Regeln, die durch Stationen dargestellt werden. Anschließend wird durch eine Aufstellung deutlich, ob die Beteiligten eher angenehme oder unangenehme Gefühle mit den Konzepten verbinden.

In einer Kleingruppenübung gehen die Teilnehmenden für ihr gewähltes Konzept folgende Fragen durch:

- Warum haben Sie sich für die Auseinandersetzung mit diesem Konzept entschieden?
- Welche angenehmen/ nützlichen Aspekte verbinden Sie mit dem Konzept?
- Welche unangenehmen Aspekte enthält das Konzept?

Zum Schluss werden alternative Handlungsmöglichkeiten zu den Konzepten gesammelt.

- Statt Schuld, Verantwortung
- Statt Lob, individuell bestärken/ begleiten oder wirklich hinsehen und Entwicklungen wahrnehmen und begleiten
- Statt Grenzen, nach dem Warum fragen und gemeinsam Handlungsalternativen erarbeiten, das Gespräch suchen und hinterfragen
- Statt Regeln, miteinander sprechen/ auf Augenhöhe kommunizieren, Vertrauen stärken und begleiten, unterstützen, erklären und gemeinsam erarbeiten

Die Workshop-Ergebnisse finden Sie [hier](#).



Workshop 2:

Grenzen setzen im Alltag: Warum ist es für Eltern so schwierig, im Alltag Grenzen zu setzen und Freiräume zu lassen?

Anke Mühle, Familienzentrum an der FH Potsdam

Anke Mühle steigt mit einem theoretischen Input über die Erziehung im Verlauf der Geschichte ein und vergleicht die Entwicklungen und Herausforderungen der heutigen Zeit. Als Überleitung für die Diskussionsrunde wählt sie ein Beispiel aus dem Kita-Alltag, welches von den Teilnehmenden kontrovers diskutiert wird. Am Beispiel eines kleinen Kindes, das sich weigert, sich selbst anzuziehen, aber Hilfe auch vehement ablehnt, erörtern die Teilnehmenden, wie Grenzen gesetzt und gleichzeitig Freiräume für die kindliche Entwicklung gelassen werden können. Auch das Thema Adulthood, das am Vormittag in den Vorträgen vertieft wurde, wird angeregt diskutiert.

Schlussfolgerungen aus der Diskussion:

- Adulthood begegnet uns viel häufiger als wir es uns wünschen. Erst beim genaueren Hinschauen wird uns das klar.
- Adulthood zu vermeiden ist eine permanente Aufgabe. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Fähigkeit zum Perspektivwechsel.
- Erzieherische Handlungen, Lernen von den Erwachsenen und Regeln sind wichtige Elemente im Alltag mit Kindern – Adulthood zu erkennen ist schwierig und erfordert immer wieder selbstreflektorische Arbeit der Erwachsenen.

Eine wichtige Frage aus dem Workshop bleibt, wie sich Kitas in Konfliktsituationen mit Kindern oder Eltern zusätzliche Unterstützung in ihre Einrichtung holen können.

Die Workshop-Ergebnisse finden Sie [hier](#).



Workshop 3:

Kinderrechte und Partizipation: Grenzen und Freiräume im Kita-Alltag setzen

Stefanie Drescher, Deutsches Kinderhilfswerk Berlin e.V.

Stefanie Drescher fragt die Teilnehmenden zu Beginn, was für sie Partizipation bedeutet. Ein kurzer Einblick in die UN-Kinderrechtskonvention zeigt, in welchen Lebensbereichen Kinder beteiligt werden können und müssen. Dabei ist eine gelingende Kinderpartizipation in der Kita keine Frage des Alters, sondern vielmehr die Antwort auf die Fragen:

- Möchten Sie die Kinder tatsächlich beteiligen?
- Haben Sie ernsthaftes Interesse daran, dass Kinder am Alltag im Hort/ in der Kita Einfluss nehmen können?
- Nehmen Erwachsene die Kinder und ihre jeweiligen Bedürfnisse ernst?

Die Teilnehmenden diskutieren anschließend in Kleingruppen, in welchen Bereichen Kinder in ihren jeweiligen Einrichtungen bereits beteiligt werden, wo es Herausforderungen und Unterstützungsbedarf in der Umsetzung gibt und welche Auswirkungen die Teilnehmenden bei den Kindern beobachten.

Die Workshop-Ergebnisse finden Sie *hier*.



Schlusswort und Ausblick

Die Frage nach Partizipation in Kindertagesstätten ist längst keine Frage mehr des „Ob“, sondern des „Wie“. Pädagogen wie Korczak und Juul haben schon früh erkannt, was es bedeutet, Kinder an Entscheidungsprozessen und Umsetzungen zu beteiligen, und haben mit ihrer Arbeit einen wichtigen Grundstein gelegt.

Partizipation ist ein Prozess, der nicht in Stein gemeißelt ist und deshalb immer wieder erlernt werden muss: Partizipation entsteht im Kita-Alltag durch Interaktionen, wird mit Kindern gelebt und von Eltern miterlebt. In welchem Maße Partizipation gelebt wird, ist prozessorientiert. Dieser Prozess hängt von den Rahmenbedingungen in der Kita, von den beteiligten Personen und gemeinsamen Werten (Respekt, Wertschätzung, Augenhöhe, ...) ab. Eine Herausforderung für die Erwachsenen ist dabei, neue Denkmuster zuzulassen, achtsam und überlegt zu reagieren und reflektiert zu handeln.

Partizipation in der Kita bedarf Grenzen und Regeln, die gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet werden und für alle Beteiligten verständlich sind, um Freiräume zu schaffen.

Die Fachtagung hat gezeigt, wie komplex und verwoben die Themen Partizipation und Adultismus sind. Die Ergebnisse der Veranstaltung sind Impulse, das eigene Handeln und Denken im Kita-Alltag zu reflektieren, und sollen ermuntern mehr Partizipation zu wagen.

Kontakt

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.

Koordinierungsstelle
 Netzwerk Gesunde Kita
 Behlertstraße 3a | Haus K3
 14467 Potsdam
 Tel: 0331 - 88762012
 Fax: 0331 - 88762069
 E-Mail: fons@gesundheitbb.de
www.gesunde-kita.net

Impressum

Herausgeber:

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
 Friedrichstraße 231, 10969 Berlin

Redaktion:

Stefan Pospiech (V.i.S.d.P.)
 Etienne Fons, Hanna Stoppel

Fotos:

Betty Zepernick, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
 Caro Heuer, Kita Kinderland Beelitz, Seite 7

Gestaltung: Connye Wolff

Stand: Januar 2020

Die Veranstaltung fand unter der Ressortbezeichnung Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie statt.

Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Unerlaubte Vervielfältigung ist nicht gestattet.

Gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz

